

papiere

»» DPSG-Zeitung des Diözesanverbands Bamberg



inhalt

Schwerpunktthema:

Der Zunder für die Digitalisierung

Advent, Advent – der Server brennt

Umfrage



03

Editorial

25

Stufenseite

04

Das Diözesanbüro stellt sich vor

27

Berichte der Bezirke und Stämme

05

Schwerpunkt

31

Kolumnen

15

Basteln & Ideen

36

Ausschreibungen

16

Vorstandspunkt

41

Terminkalender

17

Berichte aus der Diözese

42

Blaues Brett



Liebe Leser:innen,

„2020 ist das, was Freitag der 13. gerne wäre.“ Über diesen Tweet bin ich letztthin auf Twitter gestolpert. Und ich gebe zu: Ein bisschen schmunzeln musste ich schon. Denn auch wenn der Grund nicht Aberglaube, sondern ein doch leider sehr real existentes Virus ist, viel schief ging im Jahr 2020 allemal. Wenn ich an mein Jahr 2020 zurückdenke, dann sind es vor allem Zeitpläne, die in kürzester Zeit von mir unbesehen Feuer fingen, kurz aufloderten und sich dann binnen Augenblicken in Rauch aufgelöst haben. Da ging es um Versammlungen, Auslandsfahrten, Zeltlager, aber auch um (scheinbar) wesentlich banaleres, wie Teamabsprachen oder Vorstandssitzungen. Alles immer im Ungewissen, ein wenig im Unklaren. Versteht mich nicht falsch: Ich halte dieses Virus für sehr gefährlich und die Maßnahmen dem Grunde nach für angemessen und richtig. Aber manchmal ist es dann doch nervig, dass fünfte Mal die gleiche Veranstaltung umplanen zu müssen, weil die Verordnungen das Vorsehen.

Nach knapp einem dreiviertel Jahr in dieser Ausnahmesituation bietet der Advent vielleicht eine erste Möglichkeit, zu reflektieren. Was hat mir gut getan während des Lock-downs? Was nicht? Was habe ich über mich

gelernt? Wo bin ich über mich hinaus gewachsen? Oder auch: Welche digitalen Methoden können uns Pfadfinder:innen künftig wieder nützlich sein – vielleicht auch im eigentlich analogen Setting? In dieser Ausgabe wollen wir auch zurückschauen. Auf ein Jahr im Diözesanverband im Corona-Zustand. Darüber hinaus haben wir natürlich wieder Bastel-Tipps im Gepäck – passend zu Weihnachten und Corona-konform, versprochen.

Auf den dunklen November folgt jetzt ein vielleicht ähnlich dunkler Dezember. In diesen wollen wir euch mit dieser Ausgabe ein wenig Freude und Licht bringen – und wünschen euch viel Spaß und Freude beim Lesen. Darüber hinaus wünscht das ganze Redaktionsteam natürlich einen schönen und besinnlichen Advent und frohe Festtage. Und sollte es im Dezember doch einmal zu dunkel werden, denkt dran: Ein:e Pfadfinder:in lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten!

Viele Grüße in den ganzen Diözesanverband

Florian Hörlein



»» Das Diözesanbüro stellt sich vor

Wie ihr vielleicht schon festgestellt habt, hat es im Diözesanbüro personelle Änderungen gegeben.

Johanna Ficht hat aufgrund ihres Studiums das Büroteam verlassen, dafür ist Beate Kutzer September bei uns im Diözesanbüro zu erreichen.

Sigrid Ficht die Geschäftsführerin des Diözesanverbandes ist für längere Zeit erkrankt. Hier haben wir mit Christian Nowak eine Vertretung im Diözesanbüro.

Wenn du 3 Wünsche fürs Büro hättest, was würdest du wählen?

Gute Laune / Zusammenhalt / Gesundheit und natürlich Kompetenz.....alles wichtig für ein tolles und motiviertes Miteinander (aktuell befinden sich fast alle wegen Corona im homeoffice....also mein Erfahrungswert ist hier nicht so groß....bin aber sehr zuversichtlich 😊)

Wie kann ich dich erreichen?

Aktuell bin ich von Montag bis Freitag ab ca. 09.00 Uhr telefonisch gut im Büro zu erreichen. Mail ist natürlich auch immer eine Alternative. Gerade zu corona-Zeiten ist man schon mal auch im homeoffice 😊

Christian Nowack



Für was bist du zuständig?

Aktuell vertrete ich die langjährige Geschäftsführerin Frau „Siggi“ Ficht. Beste Genesung an dieser Stelle. Meine Aufgaben sind sehr vielschichtig. Angefangen von Vermietung der Häuser, Geldverkehr, Kooperation und Kommunikation mit öffentlichen Stellen und dem e.V. sowie viele weitere kaufmännische Aufgaben.

Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?

Seit Ende Oktober diesen Jahres.

Was ist dein Lieblingsmittagessen?

Das sind tatsächlich so viele 😊 ...das sprengt den Rahmen. Ich liebe deftiges Essen zum Beispiel „Wiener Schnitzel mit hausgemachten fränkischen Kartoffelsalat“....sehr lecker

Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?

Das es hier noch echte Rücksichtnahme gibt im Betrieb.....und „sozial“ auch gelebt wird. Ferner die Gemeinschaft und das WIR sehr viel Bedeutung hat... das finde ich klasse

Beate Kutzer



Für was bist du zuständig?

Vermietung der Pfadfinderhäuser und Zeltplätze (E-Mails, Verträge, Rechnungen)

Seit wann arbeitest du im Diözesanbüro?

Seit September dieses Jahres.

Was ist dein Lieblingsmittagessen?

Mittagessen gibt es bei mir eigentlich fast nie. Ich genieße das gemütliche Abendessen. Dann am liebsten Fisch, Gemüse, Reis, Kartoffeln oder Nudeln.

Was war dein schönstes Erlebnis im DV Bamberg?

Da ich erst sehr kurz hier bin, dass ich meinen Hund mit auf Arbeit bringen kann.

Wenn du 3 Wünsche fürs Büro hättest, was würdest du wählen?

Gesundheit, ansonsten fällt mir weiter nichts ein.

Wie kann ich dich erreichen?

Meistens bin ich von Montag bis Freitag ab ca. 13.00 Uhr telefonisch oder per Mail zu erreichen.



»« **schwerpunkt**

Der Zunder für die Digitalisierung

von Jutta Mohnkorn

Aus dem lang ersehnten Strandurlaub wurde ein Wanderausflug in der Heimat. Der Uni-Vorlesung lauschte man morgens noch im Schlafanzug mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Die Arbeitstreffen wurden in Webkonferenzen umgewandelt, die sich zum „New Normal“ der Kommunikation entwickelten und selbst unsere Pfadfinder-Gruppenstunden fanden in virtuellen Gruppenräumen statt, in denen man sich durch die Vielzahl an digitalen Spielen durchprobierete.

Die letzten 12 Monate haben unseren Alltag und unser gesamtes Leben stark verändert. Von heute auf morgen standen wir vor nie dagewesenen Herausforderungen und warfen mit Begriffen wie Home-Schooling, Home-Office oder Quarantäne um uns. Der ständige Begleiter in dieser Zeit war ein Gefühl des Umbruchs und der Ungewissheit. Ungewissheit über das was uns bevorsteht in den kommenden Wochen, Monaten

oder vielleicht auch Jahren. Viele Wissenschaftler:innen, Expert:innen und Mediziner:innen versuchten herauszufinden, wer dieser neue Mitbewohner ist, der sich mit einer rasenden Geschwindigkeit in der Bevölkerung breit machte und dort sein Unwesen trieb. Doch das war und ist keine einfache Aufgabe. Heute wissen wir mehr über das Virus, dessen Bekämpfung oder die Relevanz der Solidarität in solchen Zeiten. Doch auch heute wissen wir noch lange nicht alles. Weder über das Virus noch über das Ausmaß der Veränderungen, die uns noch bevorstehen. So vieles ist weiterhin ungewiss und unvorhersehbar. Doch wir haben in den letzten Monaten auch in vielen Bereichen dazugelernt. Zum Beispiel wo es den besten Essens-Lieferdienst gibt, was das beste Bananenbrot-Rezept ist, oder wie man seine kleinen Geschwister stundenlang beschäftigt bekommt. Und nicht zu vergessen: Wir haben gelernt, wie schnell die Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben werden kann. Wer hätte es gedacht? Deutschland, ein Land in dem 2019 gerade mal 12,9%

aller Erwerbstätigen im Home-Office gearbeitet haben¹ und das beim DESI Index (Digital Economy and Society Index) im Vergleich zu den anderen EU Ländern auf Platz 12 von 28 liegt², hat bewiesen, dass es durchaus in der Lage ist digital zu arbeiten, zu lernen und zu kommunizieren. Der Prozess hierfür lag gefühlt lange Zeit auf Eis, doch jetzt wurde der Prozess der Digitalisierung entzündet. Bevor jetzt die ersten Beschwerden kommen: Ja, es ist durchaus noch ausbaufähig (und zwar nicht nur die Netzabdeckung) und es gibt weiterhin unzählige Bereiche, in denen Deutschland bei dem Thema noch sehr stark zurückhängt. Aber dennoch, wer hätte gedacht, dass die gesamte universitäre Ausbildung ins Digitale verlagert werden kann, dass viele Unternehmen ihre Arbeit auch aus dem Home-Office ganz oder zumindest teilweise fortführen können? Und wer hätte gedacht, dass selbst wir Pfadfinder, für die das persönliche Miteinander höchste Relevanz hat, auch virtuell das Pfadfindersein weiterleben können?

Einer der größten Gewinner der krisenbetroffenen Pandemie ist vermutlich die Digitalisierung. Man kann fast sagen, die Coronakrise ist sowaswie der Zunder, der das Digitalisierungsfeuer entfacht hat. Denn in den letzten Monaten sind nicht nur unzählige Möglichkeiten der Online-Kollaboration und -Kommunikation entstanden, es ist vor allem die notwendige Prise Offenheit und Akzeptanz fürs Digitale entstanden. Ein Beispiel hierfür ist z.B. die bisher heißgeliebte Bargeldzahlung. Durch die Coronakrise haben immer mehr Leute ihre Münzen und Scheine im Geldbeutel gelassen und ihre Karte zum Zahlen herausgeholt. Knapp zwei Drittel der Deutschen (65%) haben Anfang des Jahres bei der Bezahlung in Geschäften noch öfter zu Bargeld gegriffen, als sie es heute tun³. Und das nicht nur wegen der schnelleren Zahlungsabwicklung, sondern vor allem auch wegen der Hygiene. Auch beim Thema Geschäftsreisen, Home-Office, Arbeitstreffen, etc. fand ein Umdenken statt, wodurch eine erhöhte Akzeptanz für die virtuelle Alternativen aufgekommen ist.

Wir haben im Jahr 2020 so digital kommuniziert und gearbeitet, wie vermutlich noch nie. Teams, Zoom, Jitsi und Skype sind zu unseren besten Freunden geworden, mit denen wir viele Stunden verbracht haben. Das spiegelt sich auch in den Abruf-

zahlen von z.B. der Plattform Zoom wider. Eine Statistik von Similarweb.de zeigt, dass die Visits von zoom.us von Februar bis April diesen Jahres von 106 Millionen auf 1.904 Millionen gestiegen sind. Und auch bei anderen Plattformen sieht es ähnlich aus. Die Corona-Pandemie hat viele negativen Effekte ausgelöst, aber sie hat auch dafür gesorgt, dass die Digitalisierung in Deutschland einen großen Schritt nach vorne gemacht hat. Die vielen Alternativen, die in den letzten Monaten entstanden sind bzw. etabliert wurden, haben uns letztendlich auch ermöglicht während der Monate des Lockdowns und auch danach weiter zu arbeiten, zu studieren und zu leben – und das alles mit dem notwendigen Mindestabstand. Sicher sind die virtuellen Begegnungen und Arbeitsweisen kein Ersatz für den persönlichen Austausch und das persönliche Miteinander. Gerade bei uns Pfadfinder:innen hat dies einen hohen Stellenwert und der Kontakt zu den Mitpfadfinder:innen ist ein unverzichtbarer Teil der Verbandsarbeit. Doch dennoch war es im Jahr 2020 eine wichtige Plattform, um uns auszutauschen, an Projekten weiterzuarbeiten und letztendlich auch, um die Pfadfinderei weiterhin aufrechtzuerhalten.

Um auf das Pfadfindersein nicht verzichten zu müssen haben viele Gruppen neue Ideen gespon-

nen und neue Aktionen gewagt. So gab es Lagerfeuerabende, denen man über Zoom beitreten konnte, Pfingsten in Westernohe fand bei den Teilnehmer:innen Zuhause auf der Couch statt und auch Versammlungen konnten satzungskonform vom Schreibtisch veranstaltet werden. Dinge, die bis vor einem Jahr kaum vorstellbar gewesen wären. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an euch alle, dass ihr trotz Corona das Pfadfindersein weiterhin ermöglicht und nach neuen Wegen des Zusammenseins sucht. Auch wenn es teilweise bequemer ist die Versammlung von Zuhause zu verfolgen oder die Grüpplinge während der Gruppenstunde auch mal stummschalten zu können, freuen wir uns trotzdem riesig, wenn wir irgendwann wieder Gruppenstunden und Veranstaltungen in Präsenz und mit viel Gruppenkuscheln durchführen können. Wenn wir wieder von Großevents außerhalb des Internets sprechen können und wenn wir wieder gemeinsam am Lagerfeuer sitzen können und „Roter Mond“ zum Besten geben können, ohne dabei nur in den Laptop-Bildschirm starren zu müssen. Daher lasst uns alle unseren Teil dazu beitragen, dass wir diese Situation bestmöglich und vor allem gesund meistern, damit wir uns alle hoffentlich bald wieder auf Diözesanveranstaltungen in die Arme schließen können.

Quellen:

- 1 Vgl. *Erwerbstätige, die von zu Hause aus arbeiten*: in: *DESTATIS*, [online] <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-3/home-office.html#:~:text=2019%20haben%2012%2C9%20%25%20aller,Arbeitstage%20von%20zu%20Hause%20aus> [12.11.2020].
- 2 Vgl. *Magerl, Milena: Diese EU-Länder sind die Vorreiter der Digitalisierung*, in: *Capital.de*, 22.07.2019, [online] <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/diese-eu-laender-sind-die-vorreiter-der-digitalisierung> [13.11.2020].
- 3 Vgl. *Mastercard gibt Studie zu Bezahlrends im Handel 2020 raus*: in: *MasterCard Social Newsroom*, [online] <https://newsroom.mastercard.com/eu/de/press-releases/bezahlrends-im-handel-2020-zwei-drittel-der-deutschen-haben-ihr-bezahlverhalten-in-diesem-jahr-veraendert/> [13.11.2020].

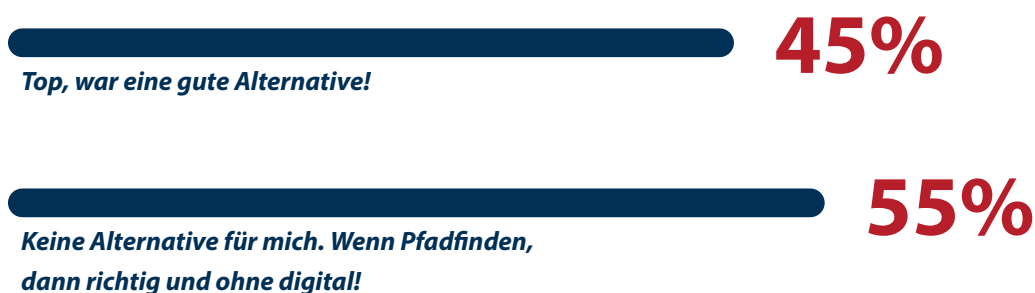
Digitales 2020

Wie habt ihr das Jahr 2020 und das digitale Pfadfinden wahrgenommen?
Wir haben euch auf Instagram befragt und das sind die Ergebnisse:

Wie digital war euer 2020?



Wie empfanDET ihr die vielen digitalen Alternativen, die in dem Jahr umgesetzt wurden?



Was war das coolste digitale Event in diesem Jahr?

Blauderei, Leiter Wochenende

Digitale Schnitzeljagd DPSG Ludwig

Blauderei

Ironscout

Modulausbildung

Ostereier färben mit Mama und Schwester

Ironscout

Der digitale Ironscout

Blauderei

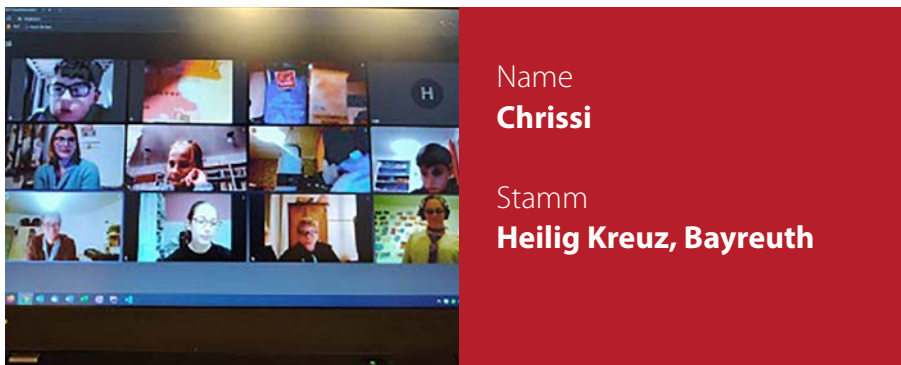


Advent, Advent – der Server brennt

Eine kurze Umfrage durch die Stämme...

von Johannes Hörlein

Wir alle haben neue Erfahrungen gesammelt, eine ganz schön turbulente Zeit durchgemacht und werden so langsam warm damit. Alle hatten aber ein Ziel: Pfadfinden weiter zu ermöglichen. Wie verschiedene Leiter:innen die neuen Herausforderungen empfunden und gemeistert haben, könnt ihr in der folgenden kleinen Umfrage lesen...



***Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung?
Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?***

Wir waren natürlich ziemlich traurig, aber ein:e Pfadfinder:in gibt auch in Schwierigkeiten nicht auf. Wir haben also sehr schnell online-Gruppenstunden via Videocall angeboten. Da haben wir viel gebastelt, gespielt, gebacken und gequatscht.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Sobald wir wieder durften, haben wir mit dem Ordnungsamt ein Hygienekonzept vereinbart und ab dann draußen Gruppenstunden gemacht – mit Abstand, wenn nötig Maske und vielen kreativen Ideen. Zum Beispiel haben wir Fangen mit Wasserspritzpistolen gespielt und den Abschlusskreis mit Schnüren statt Händereichen gemacht.

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Besonders schwer war es, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Viele haben wir wochenlang nicht zu Gesicht bekommen. Aber für den „harten Kern“ hat sich die Arbeit trotzdem gelohnt.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Das Lagerfeuer! Und das Singen am Lagerfeuer. Wir hatten ein tolles Lager in Frankreich geplant, was wir leider absagen mussten – genau wie unsere Hüttenlager.

Habt ihr auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Ich fand beeindruckend wie schnell die Kinder sich mit den Online-Tools zurecht gefunden haben. Gestern haben wir es sogar geschafft, die Kinder in drei Gruppen einzuteilen und in drei verschiedenen virtuellen Räumen zu arbeiten.

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

In einer Gruppenstunde mit den Jufis haben wir gebacken. Ein Kind ist immer vom PC in die Küche gerannt und zurück. In der Küche hatte er keinen Empfang und im Kinderzimmer keinen Backofen 😞. Aber am schönsten war, als wir uns endlich wieder in echt sehen durften!



Name

Joanna

Stamm

St. Vitus Hirschaid

Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung? Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Der Lockdown und das vorzeitige Gruppenstundenaus kam für uns sehr schnell und überraschend. Unsere Stavos haben sehr gut gehandelt und die Gruppenstunden erstmal abgesagt. Im Lockdown im Frühjahr war jede Stufe/Gruppe auf sich gestellt und es wurde den Leitern überlassen, ob und wie sie etwas anbieten. In den Ferien wurde von unserem Stamm ein kleines Ferien Bingo angeboten. Wir haben für unsere Bibereltern eine Whatsapp Gruppe in die wir immer mal wieder Challenges, Ausmalbilder und Bastelanleitungen für die Kinder gestellt haben. Jetzt beim Lockdown im Herbst konnten wir vorbereiteter an die Sache rangehen. Die Jugendstufen gestalten online Gruppenstunden. Für unsere Biber haben wir Corona-Gruppenstunden-Kisten gestaltet und jedem Kind eine nach Hause gebracht. Hier haben sie eine Maske mit unserem Biber und Aufgaben für jede Gruppenstunde die ausfällt. Jeden Monat in dem wir keine GS haben, füllen wir sie wieder mit Materialien und Aufgaben auf.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Ab Juli und vereinzelt haben wir in den Sommerferien in meiner Gruppe Gruppenstunden im Freien angeboten. Auch die Jufis haben vor den Sommerferien nochmal Gruppenstunde gehabt, haben aber wie die anderen Stufen auch in den Sommerferien pausiert. Nach den Sommerferien ging es normal wie gewohnt aber mit neuem Jugendheim wieder mit den GS weiter.

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Wir hatten keine, da unsere Kids (5 - 7) zu jung sind.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Eure Antwort: Das was ich am meisten vermisst habe war ein Zeltlager. Eine Woche in einem Zelt in seiner eigenen Welt leben, vieles erleben und Abenteuer sammeln. Am meisten hat mir das Lagerfeuer gefehlt. Das zusammensitzen und reden und nebenbei das Knistern vom Feuer.

Habt ihr auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Was ich und meine Mitleiterinnen aus diesem Jahr mitnehmen ist gut vernetzt sein und spontan handeln können und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Es gab eine Challenge in der die Biber herausfinden sollten was passiert, wenn man Mentos in Cola gibt. Kaum war die Aufgabe gestellt hatten wir schon ein Vorher-Nachher-Bild vom Experiment. Das Kind erzählt jetzt in den GS noch davon.



Name

Johanna

Stamm

Max Kolbe Nürnberg

Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung?

Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Zuerst haben wir alle Gruppenstunden in der gewohnten Situation abgesagt. Da die Situation für uns alle ja auch neu war, haben wir erst nach und nach mit Online-Gruppenstunden angefangen. Gerade in den jüngeren Stufen waren wir anfangs etwas überfordert und haben zuerst Briefe an alle Kinder geschickt und erst später mit den Gruppenstunden über Zoom angefangen.

Bei den älteren Gruppen ging das etwas schneller, da die Jugendlichen sich einfach besser mit Online-Tools und -Plattformen auskennen.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Irgendwann haben sich dann die Online-Gruppenstunden und -Leiterrunden eingependelt und sie haben in allen Stufen regelmäßig stattgefunden. Erst kurz vor den Sommerferien, als das Hygienekonzept es zugelassen hat, haben wir auch wieder Präsenzgruppenstunden angeboten und so lief es dann auch noch die ersten Wochen im neuen Schuljahr. Die fanden meist draußen statt und unter Einhaltung der Hygieneregeln, also mit Maske, desinfizierten Händen und Abstand untereinander. Das hat die Durchführung nicht immer einfach gemacht, trotzdem waren wir froh, uns wieder „live“ treffen zu können!

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Bei den Wölflingen waren die technischen Probleme oft am schwierigsten. Viele Kinder kannten sich nicht so gut mit PCs und Handys aus und wir mussten sehr viel Zeit damit verbringen, den Kindern zu erklären, wie man einen Link öffnet oder was die Enter-Taste ist.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

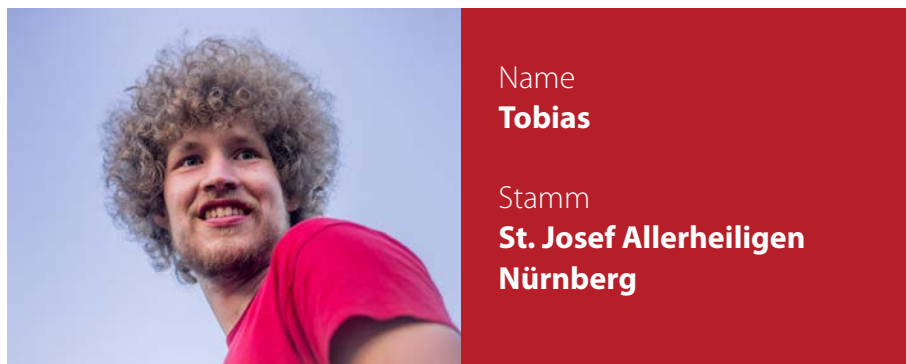
Am meisten vermisst haben wir es, gemeinsam draußen zu sein, Spiele zu spielen, ohne ständig auf Hygieneregeln zu achten und allgemein das Gruppengefühl, das online einfach nicht so schnell entsteht. Und natürlich waren wir sehr traurig, dass unser für Juni geplantes Stammesjubiläum und die verschiedenen Fahrten in den Sommerferien abgesagt werden mussten!

Habt ihr auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Es ist auf jeden Fall schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder und Jugendlichen über die Online-Gruppenstunden gefreut haben! Wir haben gelernt, dass man sich an jede Situation anpassen kann und das Pfadfinden auf Distanz eben auch möglich ist, wenn man nur will.

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Zwar nicht im Sommer, aber vor ein paar Wochen in einer Online-Gruppenstunde haben wir mit den Wölfingern Halloween gefeiert. Die Kinder wussten davor noch nichts davon und wir haben sie spontan darum gebeten, sich zu verkleiden. Auch wenn am Anfang nicht alle Lust darauf hatten und manche meinten, dass sie gar keine Verkleidung hätten, haben am Ende doch alle etwas gefunden und wir hatten großen Spaß dabei! Man kann also auch allein daheim kreativ sein, wenn man nur einen kleinen Anstoß dazu bekommt. 😊



Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung? Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Es sind leider alle Gruppenstunden, auch zwecks Leitermangel, ausgefallen.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Die Gruppenstunden fanden wieder in Präsenz statt. Im Park da die Gruppengröße zu groß für die Räume war.

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Das Lösen technischer Probleme und Erklären von Funktionen über Zoom.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Die Energie des gemeinsamen Arbeitens.

Habt auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Pfadfinden klappt unter allen Umständen und es finden sich für alle Probleme Lösungen. Wir können auf Support von anderen (Stämmen) zählen.

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Zwar nicht digital aber, dass selbst nach paar Monaten Zwangspause die Begeisterung der Kinder ungebrochen war. Die Freude sich wieder zu sehen und weitermachen.

Name

Gugi

Stamm

St. Bonifaz Erlangen



Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung?

Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten haben wir in unseren Stufen Online-Gruppenstunden abgehalten. Dabei hat jede Stufe ihre ganz eigene Routine entwickelt und sich in regelmäßigen Abständen online „getroffen“.

Unsere Rover haben sogar eine Schnitzeljagd gemacht, die jeder alleine machen konnte und am Ende zu einem gemeinsamen Ziel führte.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Nach den Sommerferien haben die Stufen sich wieder getroffen. Allerdings immer draußen und mit Abstand. Es wurde viel erzählt, Wikingerschach gespielt und alle haben sich gefreut, sich mal wieder „live“ zu sehen.

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Zu Beginn gab es die große Frage: Was kann man eigentlich online machen?

Es war sehr ungewohnt, sich nicht persönlich gegenüber zu sitzen.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Unsere Lager und die vielen coolen Aktionen, die sonst immer stattfinden.

Habt ihr auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Wenn man will, kann man auch in sehr ungewohnten Situationen eine Lösung finden!

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Als Wölflingsleiter war mein schönstes Erlebnis, als meine Wös mir am Ende einer Online-Gruppenstunde sagten, dass sie es so toll finden, dass Pfadfinder weitergeht, wenn auch anders als sonst.



Name

Katrin

Stamm

St. Vitus Hirschaid

Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung? Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Erstmal enttäuschend. Wir hatten relativ zu Beginn des ersten Lockdowns unseren Georgstag geplant, der dann natürlich ausfallen musste. Das und die ganze Situation mit ihrer Ungewissheit hat bei uns in der Leiterrunde ziemlich viel Motivation geraubt und wir sind erstmal ins „Corona-Loch“ gefallen. Deshalb ist bei uns auch nicht wirklich etwas gelaufen, Gruppenstunden haben überhaupt keine stattgefunden. Nur unsere Biber haben von ihren Leitern immer wieder kleine Aufgaben, Bastelanleitungen o. Ä. bekommen.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Vor den Sommerferien gab es dann für die Stufen mindestens eine kleine Aktion oder eine Gruppenstunde im Freien. Während der Ferien haben die Kinder dann ein „Zeltlager@home“ mit verschiedenen Aktionen, Bastelanleitungen, Geschichten und Impulsen zugeschickt bekommen. Nach den Ferien liefen die Gruppenstunden dann wieder wie gewohnt an.

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Die Kommunikation! Für uns war es sehr schwierig einen Kanal zu finden, mit dem wir Informationen an unsere Kinder weiterleiten konnten, besonders in den Kinderstufen. Bei den Rovern war das deutlich einfacher, aber da hat auch jeder ein Smartphone und sie haben eine gemeinsame Whatsappgruppe. Bei den Jüngeren muss alles über die Eltern laufen, was wir bisher über E-Mail versucht haben. Aber das ist eben nicht so einfach, da nicht alle Eltern E-Mailadressen angegeben haben und auch nicht alle Eltern ihre Mails regelmäßig lesen.

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Eindeutig das gemeinsam unterwegs sein! Normalerweise haben wir jedes Jahr mindestens eine Woche Zeltlager, das hat dieses Jahr definitiv gefehlt. Aber auch die kleineren Aktionen wie den Georgstag oder unser Stammeswochenende mussten beides ausfallen. Es fehlt einfach das Gemeinschaftsgefühl und die typischen Pfadfinderaktionen wie zelten gehen, hiken oder gemeinsam am Lagerfeuer sitzen.

Habt ihr jetzt auch schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen? Wenn ja welche?

Kurz vor dem Lockdown hatten wir noch einen Übergabeabend, an dem einige unserer Kinder die Stufe gewechselt haben. Das hat die Gruppenstrukturen stark verändert und wir haben jetzt wieder eine eigenständige Pfadi-Gruppe. Besonders bei unseren neuen Pfadis ist die Motivation aktuell sehr hoch und sie hatten bereits die Woche darauf mit Onlinegruppenstunden begonnen. Von den Jungs kamen viele Anregungen wie sie die Gruppenstunden umsetzen können und einige dieser Ideen können wir denke ich auch im gesamten Stamm umsetzen.

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Mir persönlich hat unsere „Schools-out-Gruppenstunde“ vor den Sommerferien total gut gefallen. Wir hatten mit unseren Jufis & Pfadis im Juli eine Gruppenstunde mit Spielen und Lagerfeuer gemacht. Es war echt schön alle nach der langen Zeit mal wieder zu sehen und gemeinsam etwas Pfadfinder sein zu erleben. 😊



Name
Emma

Stamm
St. Otto Nürnberg

Wie ging es euch ganz am Anfang des ersten Lockdowns mit der Gruppenstundenplanung?

Habt ihr durchgehend Gruppenstunden angeboten und wenn ja, welche Form hatten sie?

Eure Antwort: Anfangs haben wir Online Gruppenstunden angeboten mit Scribble.io und anderen Sachen, doch aufgrund geringer Teilnahme haben wir dann weniger „live-Gruppenstunden“ sondern mehr Challenges angeboten, die die Kinder in ihrer Freizeit selbstständig machen konnten.

Wie sahen eure Gruppenstunden dann im Sommer aus?

Keine Live-Veranstaltungen, sondern weiter Challenges

Was hat euch an den digitalen Gruppenstunden große Schwierigkeiten bereitet?

Wenig Teilnahme und Rückmeldung von Seiten der Kinder,

Was habt ihr in diesem sehr digitalen Jahr in der Pfadfinder:innenarbeit vermisst?

Gemeinsame Lagerfeuer Abende, Zeltlager, Stammes-/Bezirks-/Diözesanaktionen etc.

Habt auch jetzt schon positive Erfahrungen gemacht und Skills for Life aus diesem Jahr gezogen?

Wenn ja welche?

Cooler neue online Spiele entdeckt wie z. B. scribble.io, Among us etc., Wahlen und Abstimmungen wie z. B. bei der Bezirksversammlung gehen schneller und unkomplizierter über Online-Tools

Hast Du noch eine bestimmte Situation im Kopf, welche in diesem digitalen Jahr besonders schön, lustig oder prägend war für dich? 😊

Die Blauderei als online Veranstaltung, die Aktion war sehr gut online umgesetzt und ich habe viele neue Leute kennen gelernt und online „getroffen“



»» basteln & ideen

Schon wieder Weihnachten?!

Last-Minute Geschenkidee

von Jutta Mohnkorn

Jedes Jahr das Gleiche. Wir fiebern lange Zeit dem Weihnachtsfest entgegen und trotzdem kommt Heiligabend jedes Jahr so plötzlich, dass wir noch nicht die Zeit hatten alle Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Daher düst man dann wieder von Laden zu Laden, um doch noch schnell eine Kleinigkeit für die Schwester, den besten Freund oder die Großtante zu besorgen. Wer sich dieses Jahr den Stress ersparen möchte, für den haben wir

eine gute Idee, für die man nicht viel und vor allem keine besonderen Dinge benötigt. Dennoch ist es eine gute Überraschung, die den Beschenkten etwas Wertvolles gibt: 15 Minuten Zeit für sich selbst.

Die Geschenkidee bietet sich auch sehr gut an, um seiner Leiterrunde, seinen Mitleiter:innen oder seinen Grüpplingen eine kleine Überraschung zum Weihnachtsfest zu bereiten.

Weihnachten im Glas

Anleitung:

Weihnachten im Glas verfolgt ein simples Konzept. Es geht darum, den Beschenkten ein paar Kleinigkeiten an die Hand zu geben, mit denen sie sich für ein paar Minuten mal ganz bewusst Zeit nehmen, um das Weihnachtsfest und die besinnliche Zeit zu genießen und auf sich wirken zu lassen.

Was braucht ihr dafür?

- Ein Glas, eine Box oder ein ähnliches Gefäß, das ihr befüllen könnt
- Inhalt für das Glas: Hier könnt ihr kreativ werden und je nachdem, wen ihr beschenkt, eine Auswahl an Kleinigkeiten zusammenstellen.

Hier ein paar Ideen:

- Kerze, eine kurze Weihnachtsgeschichte, Teebeutel, Kleine Schokolade, Packung Streichhölzer, Weihnachtsgruß vom Stamm, Anleitung für das Weihnachtsgeschenk

Ihr könnt das Konzept natürlich auch beliebig abwandeln und dem Glas weitere Inhalte beilegen, z. B.:

- selbstgebackene Plätzchen, ein gutes Plätzchen-Rezept, Bucket-List für die Weihnachtsfeiertage, Bastelanleitung für Last-Minute Weihnachtsdeko



»» vorstandspunkt

(digitale)
Abenteuer 2020

von Tobi Beck



Und wieder sind wir in der Matrix. Die Bezirksversammlungen haben dieses Jahr, ebenso wie einige Stammesversammlungen, virtuell stattgefunden. Da war dann nichts mit Kuchen essen und in den Pausen mal ein bisschen mit den Leuten tratschen. Nach einem halbwegs geselligen Sommer war es aber trotzdem gut, dass man vertraute Stimmen nicht missen musste. Im Gegensatz zum ersten Lockdown, in dem so ziemlich alles abgesagt wurde, haben wir uns jetzt ganz wacker geschlagen! Einige Veranstaltungsformen haben vielleicht auch schon einen gewissen Gewöhnungseffekt (Wann ist man nach der Leiterrunde schon innerhalb von 10 Minuten zuhause und bettfertig? Oder muss sich nach der Arbeit nicht noch eine Stunde ins Auto setzen, um an einer Gremiensitzung teilzunehmen).

Nicht nur in den letzten Monaten sondern im ganzen Jahr haben viele von Euch ihr Bestes getan, um Kindern und Jugendlichen die Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten. Dafür euch allen herzlichen Dank! Genau das finde ich das schöne an der Pfadfinderei. „Ein Pfadfinder lächelt und pfeift in allen Schwierigkeiten“. Vielleicht passt dieses Bild nicht ganz zu diesem Jahr, aber wir haben in einigen neuen Erfahrungsfeldern trotzdem an den ein oder anderen Punkten neue (digitale) Abenteuer erlebt. Vielleicht bietet 2021 dann wieder neue Chancen über sich hinaus zu wachsen und mal ganz andere Abenteuer zu erleben. Machen wir weiterhin das Beste draus und hoffen nächstes Jahr wieder auf „gute alte Pfadfinderaktionen“ und gesellige Lagerfeuerstunden. Wer weiß vielleicht wird zumindest das Geruchsineternet für den Lagerfeuergeruch entwickelt.

Nichtsdestotrotz hoffe ich, ihr könnt die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel erholsam und angenehm nutzen. Euch allen eine ruhige und so angenehm wie mögliche Weihnachtszeit.

Viele Grüße und Gut Pfad,
Tobi

Ihr habt euren Kindern eine schöne digitale Gruppenstunde vorbereitet? Euer Gruppenstundenpaket kam total gut an? Dann teilt eure Erfahrungen mit ein/zwei Bildern und einem kurzen erklärenden Satz unter papiere@dpsg-bamberg.de. Wir veröffentlichen jede Woche unter allen Einsendungen auf unserem Kanal eure Gruppenstundenidee. Alle gesammelten Ideen könnt ihr dann auch als „Good Practice“ auf unserer Homepage finden.



»» berichte aus der diözese

Modulausbildung auch während Corona!?

Bericht Modulwochenende 23.10.-25.10.2020

von Niklas Beier

Das Klappt! Obwohl der Samstag aufgrund der hohen Inzidenzwerte nicht in Rothmannsthal abgehalten werden konnte, haben die Module 1c und 3c im digitalen Raum auf Zoom Freitag und Sonntag stattgefunden. Am Freitagabend haben Sahni und Freddy mit Hilfe verschiedener Tools, den Teilnehmer*innen das Politische Handeln und die Mitbestimmung im Verband sowie in der Gesellschaft nahegebracht, dabei wurde fleißig mitdiskutiert und Ideen für kommende Gruppenstunden/Aktionen ausgetauscht. Und zum Feierabend war sich keine*r zu

schade mit einer Runde Montagsmaler den Abend ausklingen zu lassen. Nach einem sonnenreichen freien Samstag hat uns Dominik Libor am Sonntag viele wichtige und hilfreiche Einblicke in den Bereichen Versicherung, Finanzen und Haftung mitgegeben, die wir für den Leiteralltag brauchen.

Den technischen Gegebenheiten zum Trotz hatten wir ein lehrreiches und außergewöhnliches Modulwochenende. Wir hoffen allerdings, dass wir uns auch bald mal wieder in Präsenz sehen, aber solange muss/wird es auf anderen Wegen weitergehen.

Bis Bald und Gut Pfad



»« **vorstandspunkt 2**

Error 404 not found

Liebe Pfadfinderinnen, liebe Pfadfinder,

ihr wundert euch über leere Seiten? Wir nicht!
Denn hier fehlt etwas Wichtiges: Ein voll besetzter Diözesanvorstand.
Unterstützt uns bei der Suche! Sendet uns eure Ideen und Vorschläge
an wahlausschuss@dpsg-bamberg.de.

Euer Wahlausschuss



Nehmt Abschied Brüder,
ungewiss ist alle Wiederkehr.
Die Zukunft liegt in Finsternis
und macht das Herz uns schwer.



Wir nehmen Abschied von unserem
langjährigen Stammes-
vorsitzenden Klaus D. Sperling.

Gut Pfad.



Von 1956 bis 1986 war Klaus D. Sperling Stammesvorsitzender im Stamm St. Ludwig. Sieben Jahre war er zusätzlich Vorsitzender der Diözese Bamberg, im Jahr 2011 wurde er für sein Engagement für die Pfadfinder mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nun ist er im Alter von 83 Jahren verstorben.



Nachruf

Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg nimmt Abschied von

Klaus Dieter Sperling

Klaus Dieter war jahrelang im Stamm St. Ludwig und im Bezirk Nürnberg-Fürth tätig, von 1970 bis 1977 Diözesanvorsitzender und hat am Pfadfinderhaus Lindersberg maßgeblich die Amateurfunkstation aufgebaut und betreut.

Nürnberg, im November 2020

Tobias Beck
Diözesanvorstand

Claudia Gebele-Götz
Daniel Götz
Freunde und Förderer

Zum Tod von Klaus D. Sperling

von Ernst Wolfgang Plischke



Klaus trat 1952 in den Pfadfindertrupp von St. Ludwig in Nürnberg ein. Von 1956-1986 war er dort Stammesvorsitzender.

Seine Zulassungsarbeit zum 1. Staatsexamen für das Lehramt an der Uni Erlangen – Nürnberg stand unter dem Thema „Die Erziehungsmethode des Pfadfindertums – dargestellt an der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg.“

Von 1962-1978 unterrichtete er in Nürnberg und war von 1978-2002 Rektor an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule.

Klaus war von 1957-1962 Referentere Jung- u. Pfadfinderstufe im damaligen Norisgau (Bezirk Nürnberg-Fürth-Erlangen) und von 1962-1971 Landesmeister (Diözesanreferent) in der gleichen Stufe. 1970 wurde er zum Diözesanvorsitzenden des DV Bamberg gewählt und hatte dieses Amt bis 1977 inne.

Nach Besuch des 8. WBK für Pfadfinderleiter erhielt er 1962 das Woodbadge und wurde 1966 zum ALT (Assistant Leader Trainer) und Mitglied der Bundeskursleitung ernannt.

Seit 1958 führte er 17 internationale Begegnungen und Lager auf

Stammesebene mit Pfadfindern aus Frankreich, Schweiz, Italien und Namibia durch. Bei den Jamborees in Marathon 1963 und Lillehammer 1975 war er Truppleiter und beim Jamboree 1995 in den Niederlanden Staff-Mitglied.

1971 richtete Klaus auf dem Lindersberg die Pfadfinder-Amateurfunkstation DK Ø BS ein und führte in den folgenden Jahren mehrere 14-tägige Kurse für Pfadfinder aus ganz Deutschland zum Erwerb der Amateurfunklizenz durch. Auf diese Weise erwarben rund 300 Teilnehmer die Amateurfunklizenz. Dies trug sehr zur Belebung an der Mitwirkung deutscher Pfadfindergruppen am „Jamboree-on-the-Air“ (JOTA) bei.

Über diese Erfahrungen schrieb er ein Standardwerk zum Thema „Amateurfunk in der DPSG“, erschienen im Georgs Verlag.

Von 1972 bis 2006 war Klaus zudem JOTA-Beauftragter der DPSG auf Bundesebene.

In all den Jahren seiner Verbandstätigkeit lag ihm besonders die Förderung des Pfadfinderhauses Lindersberg und des Pfadfinderzentrums in Rothmannsthal am Herzen. Es ist auch seinem Engagement zu verdanken, dass diese Einrichtungen

heute weit über den pfadfinderischen Rahmen hinaus der Jugendarbeit in ganz Deutschland dienen und einen unverzichtbaren Bestandteil in der Arbeit des Diözesanverbandes Bamberg darstellen.

Vom Deutschen Amateur Radio Club (DARC) wurde er bereits vor einigen Jahren für seine Verdienste um das Funkwesen und insbesondere die damit verbundene Jugendarbeit mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Am 24.01.2004 verlieh die Bundesleitung in Westerlohe an Klaus die Verdienstmedaille des Verbandes. Dies geschah „in Anerkennung für ein langjähriges Engagement im Diözesanverband Bamberg, auf Bundesebene und in internationalen Gremien und Projekten der Pfadfinderbewegung.“

Am 21.12.2011 wurde Klaus Sperling mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dies erfolgte für sein langjähriges Engagement in Gremien und Projekten der Pfadfinderbewegung.

Nun ist Klaus nach schwerer Krankheit kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres verstorben.



Mitbestimmungen außerhalb der DPSG

Von Tobi Beck

In der Herbstausgabe der Papiere 2020 wurden bereits die Mitbestimmungsmöglichkeiten im Dachverband der katholischen Jugendverbände beschrieben. Doch auch darüber hinaus haben Pfadfinder*innen die Möglichkeit, das Umfeld, in dem sie ihre tägliche pfadfinderische Arbeit ausüben, zu gestalten.

„Die Wölflingsmeuten, Jungpfadfindertrupps, Pfadfindertrupps und Roverrunden bilden den Stamm in einer Pfarrei (gem. Can. 515 §1 CIC) oder mehreren Pfarreien. In einer Pfarrei können mehrere Stämme gebildet werden.“ – Satzung der DPSG Stammesebene

Pfadfinderstämme sind also laut Satzung unter anderem ein Teil einer Pfarrei. Somit könnte die Frage gestellt werden, welche Möglichkeiten gibt es in einer Pfarrei mitzubestimmen? Im Erzbistum Bamberg gibt es verschiedene Gremien, in denen die Mitglieder sich einbringen können. Welche das sind und wie man in den Gremien, die den Stämmen am nächsten ist, mitmachen kann, soll hier beschrieben werden.

Welche Gremien gibt es?

Ähnlich wie bei der DPSG existieren in der kirchlichen (Rats-)Struktur verschiedene aufeinander aufbauende Ebenen. Diese Laienräte ziehen sich durch alle kirchlichen Ebenen. Dabei finden sich, z. B. wie in Abbildung 1 dargestellt, die DPSG Ebenen in diesen Strukturen auch wieder. Was neu ist, dass die Dekanate und Seelsorgebereiche etwas anders gehandhabt werden. Dekanate existieren zwar noch, werden allerdings im Vergleich zu Seelsorgebereichen etwas mehr in den Hintergrund treten. Bisher gilt die Übergangsregelung, die der Erzbischof bis 2022 erlassen hat. Verbände (und damit auch Stämme) haben darin die Möglichkeit sich in

Seelsorgebereichsräten einzubringen. Die Seelsorgebereiche erstrecken sich dabei meist über mehrere Stämme (=Pfarreien) und können so also eher mit der Bezirksebene verglichen werden. Auf Stammesebene gibt es dann direkt vor der Haustüre die Pfarrgemeinderäte. Diese können auch in Filialgemeinden (Gemeinden, die einer größeren Pfarrei zugeordnet sind) existieren.

Hinweis: Laienrat ist dabei nicht abwertend gemeint. Unter „Laie“ wird lediglich eine nicht geweihte Person unabhängig von ihrer Bildung bezeichnet. Die Kirche baut die Kompetenzen von Laien in den letzten Jahren immer weiter aus und räumt diesen engagierten Personen mehr Aufgaben ein.

	Laienräte	DPSG	BDKJ
Diözese	Diözesanrat	Diözesanversammlung	Diözesanversammlung
Dekanat		Bezirksversammlung	Regionalversammlung
Seelsorgebereich	Seelsorgebereichsrat	Stammesversammlung	
Ortsebene/ Pfarrei	Pfarrgemeinderat		

Welche Aufgaben hat der Pfarrgemeinderat?

Die Satzung beruft sich dabei auf die vier „Grundvollzüge der Kirche – Liturgia, Martyria, Diakonia und Koinonia“. Für alle die jetzt kein theologisches Studium oder einen Kuratenkurs belegt haben, ein kleiner Exkurs was sich hinter diesen Begriffen verbirgt. Unter Grundvollzug versteht die Kirche ihre vier Arbeitsaufträge.

*Liturgia (= „öffentlicher Dienst“):
Gottesdienst, Sakramente, Gebet*

*Martyria (= „Zeugnis“):
Verkündigung und Zeugnis
der Frohen Botschaft*

*Diakonia (= „Dienst“): Dienst der
Liebe und Fürsorge an den
Menschen („dem Nächsten“)*

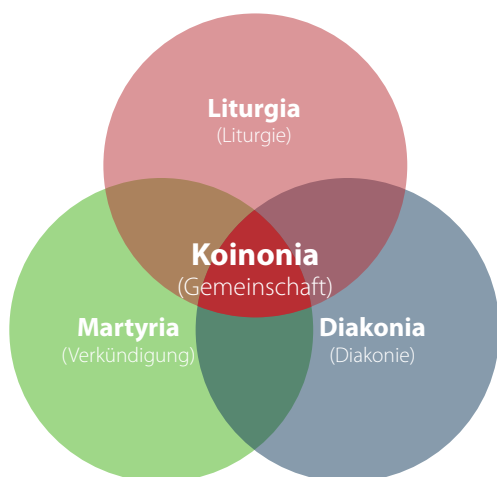
*Koinonia (= „Gemeinschaft durch
Teilhabe“): Gemeinschaft des
Volkes Gottes*

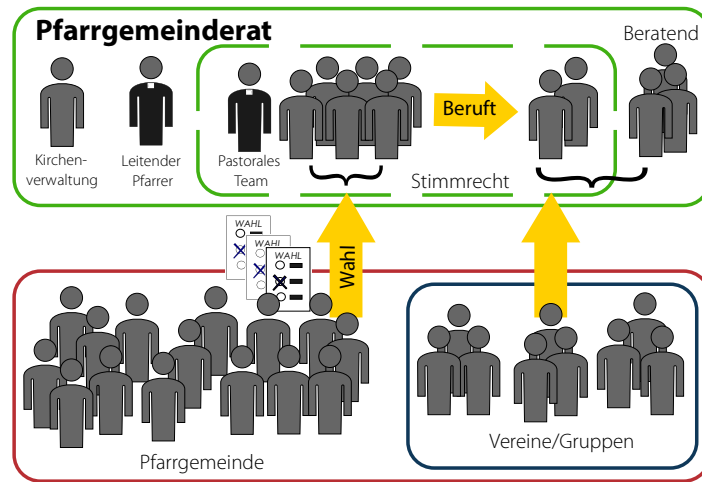
Der letzte Arbeitsauftrag ist der Neueste und wurde auf dem zweiten Vatikanischen Konzil formuliert. Oft finden sich Darstellungen, in denen Koinonia die Schnittmenge oder die Zusammenfassung der anderen drei Arbeitsaufträge ist. Er legt nochmals den Fokus auf das gemeinschaftliche Miteinander. Nicht nur zwischen Gott und den Menschen, sondern auch zwischen den Menschen.

Wer sich mit den alten Satzungen der Pfarrgemeinderäte befasst hat, wird vielleicht noch die längere Aufzählung an Arbeitsfeldern (Sachausschüssen) im Kopf haben. Diese fehlt jetzt. Zumindest auf den ersten Blick, aber was sich hinter den Grundvollzügen verbirgt beinhaltet weit mehr, als die alte Aufzählung. Das bedeutet, dass unter Koinonia, der PGR, sich die Möglichkeit ergibt, das Zusammenwirken aller Akteure in der Gemeinde zu fördern (so die Formulierung aus der alten Satzung).

Dabei kann der PGR durch Berufung, und damit der Vergabe eines zumindest beratenden Stimmrechts, die Diversität in der Gemeinde abbilden. Die Grundvollzüge spiegeln sich allerdings nicht nur in den Pfarrgemeinden wider. Auch in den Inhalten der DPSG finden sie sich in den verschiedensten Bereichen. Beispielsweise in unseren Versammlungen und Arbeitskreisen (=Koinonia), den Gruppenstunden, Ausbildungen und Zeltlagern (=Diakonia), in den pfadfinderischen Werten, der christlichen Lebensorientierung, in der Ordnung und den Gesetzen wie beispielsweise „...sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage“ (=Martyria) und in den Gottesdiensten, Morgenrunden und unseren Kuraten (=Liturgia)*. Die Pfadfinderei ist somit also nicht nur ein Teil der bunten Pfarrgemeinde, sondern auch durch ihre Schwerpunkte ein wichtiger Teil des gesamten kirchlichen Lebens in einer Gemeinde.

** Mehr dazu: Liturgie der Verbände*





Wie kommt man in den Pfarrgemeinderat?

Pfarrgemeinderäte sind demokratische Gremien. Das heißt, dass ein Großteil der Mitglieder im PGR durch Wahl aller Katholiken im Pfarrgebiet bestimmt wird. Der Pfarrgemeinderat kann allerdings noch weitere Mitglieder berufen. Wie viele der berufenen Mitglieder ein Stimmrecht haben, regelt die Satzung. Ähnlich wie bei der DPSG (bei der die Diözesanleitung nur ein Viertel aller Stimmen auf der Diözesanversammlung haben darf), dürfen nur so viele Mitglieder mit Stimmrecht berufen werden, dass zweidrittel der Mitglieder des PGR direkt und geheim von der Gemeinde gewählte Mitglieder sind. Weitere feste Mitglieder sind die Vertretung des Pastoralen Teams (diese kann der leitende Pfarrer übernehmen) und beratend die Vertretungen der Kirchenverwaltung. Ist der leitende Pfarrer nicht der Vertreter des pastoralen Teams ist er zumindest beratendes Mitglied.

Hinweis: Du engagierst dich in einer Pfarrei, wohnst aber nicht in deren Einzugsgebiet? Personen, die in einer anderen, als der Orts-pfarrei ihre Heimat gefunden haben, können sich auch ummelden lassen. Fragt dazu einfach im Pfarrbüro eures Vertrauens nach näheren Infos.

Schon gewusst? Auch PGRs haben ein Antragsverfahren. Ihr könnt also eure Anliegen entweder direkt durch eure Vertreter oder auch durch jedes PGR Mitglied eures Vertrauens einbringen. Ganz wie bei der DPSG.

Was findet drum herum statt?

Aktuell befindet sich das Bistum bis voraussichtlich 2022 in einem Wandel. Dieser Wandel, „Bistumsprozess“, sieht vor, dass sich die pastoralen Räume und auch die Gremien räumlich und auch inhaltlich öffnen bzw. erweitern. Kommendes Jahr sollen die Satzungen, und damit auch die verfassten Mandate, die Pfadfinder*innen in kirchlichen Räten wahrnehmen können, final überarbeitet werden. Im Diözesanrat (das wäre das Pendant zu unserer Diözesanversammlung in den Laienräten) treffen sich die Vertreter*innen aller katholischen Organisationen und Verbände auf Diözesanebene (z. B. Katholische Arbeitnehmerbewegung, Katholischer Frauenbund, Deutscher Orden, Caritas-Verband, Berufsverband Pastoralreferent*innen, Malteser, Pax Christi und viele mehr). Der Diözesanrat beratschlagt über diözesanweite Themen und unter anderem aktuell über die neuen Satzungen für die Gremien.

Ausblick und Zusammenfassung

Pfadfinder*innen gestalten aktiv ihre Welt mit. Dazu gibt es auch vielfältige Möglichkeiten. Neben den kirchlichen Strukturen gibt es noch die Zusammenschlüsse auf Stadt-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene (die Jugendringe). Die DPSG ist nicht der einzige Verein bzw. Verband, der diese Untergliederung und Zusammenfassung von Gruppierungen in größere Gruppierungen hat. Die gelebte Praxis kann von Pfarrei zu Pfarrei und von Seelsorgebereich zu Seelsorgebereich etwas variieren. Ein grober Überblick sollte aber jetzt geschaffen sein. Neben vielen inhaltlichen Themen, beratschlagen und entscheiden diese Gremien aber auch organisatorische Punkte (Finanzen, Veranstaltungen und Räumlichkeiten). Das Engagement in den jeweiligen Gremien lohnt sich aber auf jeden Fall. Neben der besseren Vernetzung auch die Mitentscheidung bei Zuschüssen und anderen Zuwendungen (Räume, Material, etc.). Unsere Jugendverbandsarbeit findet vor Ort statt. Die Orte sind dabei die Pfarrgemeinden und Gemeindezentren, in denen die Stämme zum Teil schon seit Bestehen verwurzelt sind. Wichtig ist dabei ein gemeinsames Miteinander.



»« stufenseite

Wötastisch und kreativ durch die Weihnachtszeit

Drauß vom Walde da komm ich her ...
... Haha kleiner Spaß zu Beginn. Natürlich komm ich nicht von draußen, das ist aktuell ja nicht gewünscht. Dieses Jahr hat einiges von uns abverlangt. Wir mussten uns spontan Ideen für Gruppenstunden einfallen lassen, die nicht in Präsenz möglich waren. Viele haben neue Apps, Foren oder Hobbys für sich entdeckt. Doch eins ist uns trotz der Umstände geblieben, unsere Freude an der Jugendarbeit. Wir wurden zwar mit neuen Herausforderungen konfrontiert, doch die haben uns nur neue Wege gezeigt, dass man z.B. auch Werwolf online spielen kann.

Auch wir als DAK der Wölflingsstufe wurden kreativ, so entstanden z.B. Mandalas sowie die Idee und Umsetzung vom „Back-to-school-Paket“, das ihr hoffentlich alle per Mail erhalten habt.

Auch andere Diözesanarbeitskreise wurden kreativ und haben z.B. Ausmalbilder vom Wölfi erstellt.

Wir würden gerne von euch hören, wie habt ihr die Gruppenstunden mit den Kindern gestaltet?

Habt ihr euch neue Spiele einfallen lassen? Wie habt ihr den Kontakt zu den Kindern gehalten? Habt ihr den Kindern Aufgaben oder Challenges gestellt?

Die Weihnachtszeit ist die besinnliche Zeit. Warum also die ruhigen und besinnlichen Tage nicht nutzen um das Jahr noch einmal Revue passieren lassen?

Wir haben euch auf der Website <https://www.dpsg-bamberg.de/stufen/woelflinge/> ein paar Ideen zum kreativen Verausgaben, Mandalas und Ausmalbilder zum Download bereitgestellt.

Wir freuen uns über Bilder und Berichte von euch, wie ihr das Jahr erlebt habt. Was ihr mit den Kindern gestaltet und gebastelt habt.

Bücher falten

Was du dafür brauchst:

Zutaten:

Ein Hardcover-Buch, mit einer Seitenzahl zwischen 350 - 450

Einen Drucker zum Ausdrucken deiner Vorlage

Faltvorlage: (Lilie: <https://www.dpsg-bamberg.de/stufen/woelflinge/>)



Und so gehts:

Du druckst Dir Dein erstes Wunschmotiv wie oben beschrieben aus. Bei mir waren es zwei DIN A4-Blätter mit je ganz vielen dünnen Spalten, in denen Bereiche geschwärzt sind. Auf diesen Papieren befindet sich pro Spalte oben und unten die gleiche Seitenzahl. Diese Zahl entspricht der Seite von deinem Buch, die Du knicken musst, daran kannst Du Dich also immer orientieren. Denk dran: Pro Buchseite hast Du immer eine Vorder- und Rückseite (z. B. Seite 3 & 4), daher springst Du mit der Vorlage automatisch in 2-er-Schritten. (Logisch, gell?! ;-))

Entscheide noch beim Anlegen der Vorlage, ob Du wirklich bei der nummerierten Seite 1 zum Falten beginnen möchtest oder komplett alle Blätter (bspw. mit Vorsatzblatt & Co) mitfalten möchtest. Dann muss Du entsprechend -1 oder -3 angeben, sodass die Nummerierung immer passt. Wenn Du es praktisch angeht, ist das absolut einfach und logisch, versprochen.

Lege nun fest, ob Du das Vorlageblatt immer oben oder oder unten an den Buchrand anlegen willst, Du kannst es für die nachfolgenden Seiten nicht mehr ändern. Ich habe mich für oben entschieden und bewusst meine ersten Eselsohren in die

erste Buchseite gemacht (Ahhh! Bisher bekam ich davon Augenkrämpfe. Hahaaa!). Deine beiden Kanten für die Eselsohren sollten genau dort passieren, wo die geschwärzten Bereiche in der Vorlage enden.

Wichtig ist die **saubere Ausführung der Eselsohren im 90°-Winkel** und nicht einfach irgendwie geknickt. Das wirst Du vor allem merken, wenn Du etwas weiter bist und das Buch zum ersten mal "von außen" ansiehst. Wenn Du die Faltung immer sauber ausführst, hast du am Ende ein sauberes Gesamtbild, das jeden Perfektionisten zufrieden stellt.

Nun faltest Du pro Spalte in Deiner Vorlage eine Buchseite und blätterst um. Du legst Deine Vorlage wieder an die obere (oder untere, wie zu Beginn entschieden) Buchkante an, machst in Deine neue Seite wieder Deine beiden Eselsohren anhand der Vorlage und blätterst wieder um. Irgendwann bist Du total im Flow und es macht wirklich Spaß, vor allem wenn Du Dein erstes Resultat erkennen kannst, yay! Mein Buch hatte 390 Seiten, ich hatte also 195 Seiten zu falten und es dauerte insgesamt um die 4 Stunden. Nach Feierabend habe ich immer wieder ein bisschen weiter gemacht.

Vor allem gegen Ende wird es anstrengender, da das Buch an dem

einen Ende viel dicker wird, als an dem, das Du noch zu falten hast. Dabei setzt Du am besten Deinen linken Ellbogen ein, um die "dicken Seiten" runter zu drücken. Das ist auf Dauer gar nicht unanstrengend und Dir wird dabei auch wunderbar warm.

Die Anleitung für das Buchfalten findest du mit Bildern hier <https://www.broesels-buecherregal.de/einfach-buecher-falten-diy-anleitung-anfaenger/> (Vorlage 1)

Wenn dir unsere Vorlage nicht gefällt oder du ein anderes Motiv ausprobieren möchtest findest du hier <https://www.steffishhochzeitsblog.de/2017/03/diy-vorlage-buch-falten-selbermachen.html> (Vorlage 2) eine tolle Anleitung.

Viel Spaß beim Nachbasteln. Schickt uns gerne Bilder eurer Ergebnisse an woelflinge@dpsg-bamberg.de. Wir freuen uns sehr über eure Rückmeldungen und Nachrichten. Auch wenn euch ein Thema auf dem Herzen liegt, dass wir in der Papiere vertiefen sollen, dürft ihr uns jederzeit schreiben. Ihr dürft uns auch gerne Ideen, die ihr mit den Kindern umgesetzt habt, senden. Das Jahr 2021 steht unter dem Motto „Wölfis Kreativwerkstatt“, also immer her mit euren Ideen.



Vorlage 1



Vorlage 2



»« berichte der bezirke und stämme

Bezirk 2

B2
Ich bin dabei!

Übergabeabend im Steinbruch

von Gordon Collie

Die Känguru-Chroniken waren eigentlich unser Thema für den Hirschaidler Stammes-Übergabetag in „Rotzi“. In Gruppen sollten Aufgaben bewältigt werden, um das verschwundene Känguru wieder zu finden. Leider müssen wir auf ein andermal warten, da unsere Pläne aufgrund der Corona-Situation kurzfristig geändert werden mussten. Also haben wir uns etwas Neues überlegt, um die Übergabe trotzdem Coronakonform stattfinden zu lassen.

Passend zur dunkleren Jahreszeit haben sich unsere Rover darum bemüht im Steinbruch auf der Friesener Warte eine mystische Atmosphäre zu schaffen, um das Erlebnis und für manche Pfadfinder:innen die erste Übergabe, so besonders wie möglich zu gestalten. Um das neue Halstuch zu erhalten mussten die jungen

Pfadfinder*innen Aufgaben bewältigen, um in die nächste Gruppenstufe aufzusteigen. Unter anderem mussten sie nur mit Hilfe des Fackellichtes ihr Halstuch im Dunkeln finden, oder sich mutig einer Vertrauensaufgabe stellen. Nachdem die Aufgaben alle erfolgreich im Schein der Fackeln gemeistert wurden, fanden sich die neuen Gruppen zusammen und kamen zur Ruhe.

Wir wünschen allen eine schöne und aufregende Zeit in ihren neuen Stufen und hoffen nach der aktuellen Corona-Situation wieder voll mit euch durchstarten zu können.

Gut Pfad und bleibt gesund!



Achtung, Stammesversammlung!

Die etwas andere Stammesversammlung von Max Kolbe zu Corona-Zeiten.

von Amelie Bayer

Aufgrund der aktuellen Situation wählten wir für die diesjährige Stammesversammlung einen etwas ungewöhnlichen Ort: unsere Kirche. Bereits um 9:30 Uhr trafen alle Delegierten und Schaulustigen ein, nur um festzustellen, dass dort vorne ein Einsatzleiter stand, welcher alle lautstark darauf aufmerksam machte, ja nur pfadfinderisch zu handeln an diesem Tag seinen Anweisungen

zu folgen. Passend dazu fand man überall Absperrbänder, Pylonen und Warnhinweise.

Der Einsatz „Stammesversammlung“ ging also los, alle wurden begrüßt, der Ablauf erklärt und wir starteten mit der ersten wichtigen Einsatzphase: der Beschlussfähigkeit. Diese Phase meisterten wir mit Bravour und jede*r Delegierte*r erhielt eine Coronamaske, welche an einem upgecyclten Erdnagel klebte, als Abstimmungswerkzeug. Anschließend folgte Phase 2: die Berichte. Hier berichtete jede Gruppe, sowie auch die Aks und der Stavo aus ihrem letzten Jahr. Obwohl Corona viele Pläne durchkreuzt hatte, fand doch die ein oder andere Aktion statt, nur anders eben, auch konnte wohl die Scribble.io-Fähigkeit des gesamten Stammes signifikant gesteigert werden – wie erfreulich. Außerdem gab es ein Grußwort unseres Pfarrers, sowie noch einmal eine kleine Geburtstagsansprache, da unser 40. Jubiläum dieses Jahr leider verschoben werden musste. Phase 3 startete ebenfalls noch vor dem Mittagessen und so wurden drei Kassenprüfer*innen sowie Frederik Wohlleben als Stammesvorsitzender für eine zweite Amtszeit gewählt. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle, wir freuen uns sehr! Anschließend rückte unser Sonder-Eintopf-Kommando aus und versorgte uns mit einer leckeren, hei-

ßen Mahlzeit. Nun folgte Teil zwei der dritten Phase und Amelie Bayer wurde als Kuratin wiedergewählt. Der Stammesvorstand besteht also weiterhin aus Franziska Schwendner, Frederik Wohlleben und Amelie Bayer.

Nach diesem Erfolg waren alle bereit für die etwas schwierigere vierte Phase: die Anträge. Mit Hilfe von einem rennenden Mikro und einigen Mausehpausen mit Abstand, schafften wir es auch in der großen Kirche gut zu diskutieren und abzustimmen. Phase 5 kann abschließend als Kür betrachtet werden: wir wagten einen kleinen Ausblick in das kommende Jahr und bedankten uns bei einigen Leiter*innen, welche ihre Leitungstätigkeit beendet haben, mit einem kleinen Foto-Quiz sowie Geschenken. Außerdem konnten wir unsere ehemalige Stammesvorsitzende Sina Dölfel, welche wir bisher noch nicht gebührend aus ihrem Amt verabschieden konnten, endlich mit einem kleinen Spiel, sowie einem umgedichteten Lied feiern.

Abschließend beendeten wir unseren erfolgreichen Einsatz draußen mit einem großen Abschlusskreis mit Abstand. Danke allen „Einsatzkräften“ für diesen ungewöhnlichen, reibungslosen und schönen Einsatz.



Bezirk Obermain



Die hybride Stammesversammlung des Stammes Hl. Kreuz Bayreuth

von Carolin Süß

Das höchste beschlussfassende Gremium in einem Stamm ist die Stammesversammlung. Allein dieser Satz verdeutlicht die Wichtigkeit der jährlichen Versammlung in der DPSG. Doch wie es so im Jahr 2020 ist, muss auch unsere Stammesversammlung anders stattfinden als gewohnt. Schon im Vorfeld hat sich unsere Leiterrunde den Kopf zerbrochen, damit wir eine würdige Versammlung abhalten können, und somit kamen wir auf die Idee, eine hybride Veranstaltung abzuhalten. Doch was heißt hybrid? Alle Stimmberechtigten durften in persona im Pfarrsaal der Kirche Hl. Kreuz Bayreuth an der Stammesversammlung

teilnehmen. Dies erleichterte zum einen das Durchführen von Abstimmungen und die Gewährleistung von freien und geheimen Wahlen, zum anderen ermöglichte das uns, dieses zentrale Ereignis, zumindest mit ein paar Stammesmitglieder, abzuhalten. Dank unseres Technik Gurus Oliver Fehmel konnte sich der Rest des Stammes digital zu unserer Versammlung dazuschalten. So hatten, nach ein paar technischen Schwierigkeiten, alle die Möglichkeit an der Stammesversammlung teilzunehmen. Und das war auch wichtig, denn wir hatten, unter anderem, mit der Wahl eines neuen Stammesvorstands einen bedeutenden Punkt auf der Tagesordnung. Nach drei Jahren im Amt des Stammesvorsitzenden kandidierte Philipp Farkas nicht

mehr für eine zweite Amtszeit. Nachdem er verabschiedet wurde kam es zur spannenden Wahl. Und habemus Vorstand! Das Amt konnte besetzt werden. Tim Pickartz wurde zum Stammesvorstand des Stammes Heilig Kreuz Bayreuth mit überragender Mehrheit gewählt. Nach diesem besonderen Ereignis kam die Versammlung auch schon zum Ende.

Wir bedanken uns herzlich bei der Gemeinde Hl. Kreuz für die Bereitstellung des Gemeindesaals und bei allen, die persönlich oder virtuell anwesend waren, aber auch wünschen wir Tim alles Gute für seine Amtszeit.



Bezirk Schwabachgrund



40 Jahre Pfadfinder Sankt Kunigunde Uttenreuth

Was bedeutet es eigentlich, ein Pfadfinder zu sein?

Ist es die Gemeinschaft, auf die man sich stets verlassen kann?

Ist es die bedingungslose Hilfsbereitschaft und Verbundenheit zur Natur?

Sind es die Lieder und das Knistern des Lagerfeuers, die einen in seinen Bann ziehen und über Stunden nicht mehr loslassen?

Ist es das Geräusch von prasselndem Regen auf dem Zeltdach und das Gefühl, wenn man sich nochmals tief in den warmen Schlafsack kuschelt?

Ein Pfadfinder zu sein, bedeutet all das, und noch so vieles mehr!

Es bedeutet ein Teil der größten Jugendbewegung der Welt mit über 60 Millionen Mitgliedern in über 216 Ländern zu sein, die bereits vor über 110 Jahren gegründet wurde und bis heute Bestand hat.

Wir, die Pfadfinder Sankt Kunigunde Uttenreuth, sind stolz darauf Teil dieser weltweiten Bewegung zu sein und dieses Jahr unser 40-jähriges Stammesjubiläum feiern zu dürfen! Es ist ergreifend, welche Hilfsbereitschaft und Unterstützung uns in den vergangenen Jahren stets entgegengebracht wurde und es erfüllt uns mit großem Stolz dieses entgegengebrachte Vertrauen auch durch unsere Arbeit und unser Wirken über

die Grenzen der Gemeinde Uttenreuth hinaus an Sie zurückzugeben. Der Stamm Sankt Kunigunde dankt allen aus vollstem Herzen für die entgegengebrachte Unterstützung in den vergangenen, aber auch kommenden Jahren!



40 JAHRE
 PFADFINDER ST. KUNIGUNDE UTTENREUTH
 SEIT 1980 - JEDEN TAG EINE GUTE TAT!

deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

DANKE! FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG IN DEN VERGANGENEN
 SOWIE KOMMENDEN JAHREN! GUT PFAD!

Die DPSG im Nationalsozialismus

Die AG Politische Bildung des DV Bamberg hat ihre Zeitmaschine angeworfen, um ein genaueres Licht auf die DPSG während der Zeit des Nationalsozialismus zu werfen.

Ein fiktives Gespräch mit einem Zeitzeugen.

von Daniel Schraudner für die AG Politische Bildung

papier: Lieber C.Q.1, vielen Dank, dass du Dich für dieses Interview zur Verfügung stellst. Du hast sicherlich einige interessante Dinge zu berichten?

A.:* Nun ja, hat man das in meinem Alter nicht immer? (lacht) Als damals im Jahre 1929 die DPSG gegründet wurde...

papier: Eigentlich wollten wir von dir etwas über den Zeitraum von 1933 bis 1945 wissen. Ich und die meisten meiner Mitleiter wissen darüber nicht viel mehr, als dass die DPSG irgendwann in diesem Zeitraum verboten wurde, dass aber trotzdem noch einige Arbeit im Untergrund stattfand...

A.: Die Gemeinschaft St. Georg, ja ja...

papier: Lass uns doch am besten im Jahr 1933 beginnen. Wie ging es der DPSG zu dieser Zeit?

A.: Sehr gut. Um nicht zu sagen fabelhaft! Obwohl noch ein recht junger Verband, war die DPSG sehr stark gewachsen und hatte zu dieser Zeit ca. 9 000 Mitglieder in 310 Stämmen.

papier: Das änderte sich dann aber wahrscheinlich in den Folgejahren, als die Nazis an der Macht waren?

A.: Nein, im Gegenteil! Im Jahre 1935 hatte unser Verband schon 16 000 Mitglieder.

papier: Dann war für uns Pfadfinder anfangs also alles noch recht entspannt?

A.: Aus Sicht der Pfadfinderei – zu der ja nicht nur wir Georgspfadfinder gehören – ist „entspannt“ auf keinen Fall das richtige Wort: Schon im Juni 1933 wurde der sogenannte Großdeutscher Bund – ein Zusammenschluss mehrerer nicht-kirchlicher Pfadfinderverbände und Jugendbünde – vom „Jugendführer des Deutschen Reiches“ Baldur von Schirach aufgelöst und seine Mitglieder in die Hitlerjugend überführt.

Auch die DPSG hatte mit Schikanen seitens der Nazis zu kämpfen. So wurde z. B. im Juli 1933 das Jugendhaus Düsseldorf des Katholischen Jungmännerverbandes, zu dem wir damals gehörten – heutzutage hat er glaube ich einen anderen Namen?

* Name ist der Redaktion nicht bekannt

papiere: Heute ist das der Bund der Deutschen Katholischen Jugend oder kurz BDKJ...

A.: Ja genau! Jedenfalls wurde das Jugendhaus des damaligen BDKJs von der GeStaPo geschlossen und sein ganzes Vermögen beschlagnahmt. Wer Mitglied in einem konfessionellen Verband war, konnte kein Mitglied mehr in den NS-Organisationen werden. Das wurde z. B. für Personen zum Problem, die diesen aus beruflichen Gründen angehören mussten.

Uns DPSGlern wurde verboten, am Jamboree teilzunehmen, unsere Kluft zu tragen und unser Georgsbanner zu zeigen. Unsere Veranstaltungen wurde immer wieder von der Hitlerjugend „aufgemischt“. 1934 wurden dann alle öffentlichen Veranstaltungen verboten. Der Druck auf die DPSG nahm also zu.

papiere: Dennoch ist es den meisten konfessionellen Jugendverbänden wie z. B. der DPSG besser ergangen als den anderen, die direkt aufgelöst wurden. Warum diese Sonderbehandlung?

A.: Das hatten wir dem Reichskonkordat zu verdanken!

papiere: Gesundheit!

A.: Bitte was?

papiere: Würdest du bitte erklären, was ein Reichkoko...

A.: Reichskonkordat! Ein Konkordat ist ein Vertrag zwischen Staat und Kirche. In diesem Fall zwischen dem Heiligen Stuhl – d. h. dem Papst als Vertreter der katholischen Kirche – und dem Deutschen Reich. Das Reichskonkordat wurde im Juli 1933 geschlossen und regelte die gegenseitigen Rechte zwischen NS-Staat und katholischer Kirche.

papiere: Das heißt, darin wurde das Weiterbestehen der DPSG festgeschrieben?

A.: Tatsächlich wurde es das! Artikel 34 des Reichskonkordats schützt die katholischen Organisationen und Verbände „in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit“. In der DPSG nährte das Konkordat die Hoffnung, dass ihr Bestand durch diesen Vertrag gesichert war. Was sich jedoch, wie wir leider wissen, als falsch erwies – die Reichsregierung hielt sich nämlich irgendwann einfach nicht mehr an die Bestimmungen des Konkordats.

papiere: Wie ging es nach dem Verbot öffentlicher Veranstaltungen für die DPSG weiter?

A.: Trotz der anhaltenden Schikanen – inzwischen auch in Form von Verhören, Gefängnisstrafen und Hausdurchsuchungen – gab es im Jahre 1935 einen kleinen Hoffnungsschimmer, ein Zeichen der Eigenständigkeit: Zu Ostern wollten 200 Georgspfadfinder nach Rom zu Papst Pius XI – doch die Freude währte nur kurz: Auf der Rückfahrt wurden an der deutschen Grenze Kluffen, Banner, Gitarren und sonstige Zeltausrüstung beschlagnahmt.

papiere: Und was sagten die deutschen Bischöfe zu dem Ganzen?

A.: Die wollten die katholischen Jugendverbände auch gerne auflösen...

papiere: Nicht im Ernst?!

A.: Durchaus, durchaus. Allerdings nicht, um sie – wie es die Nationalsozialisten gerne gehabt hätten – in die Hitlerjugend einzugliedern. Die 1936 erlassenen „Richtlinien für die katholische Jugendseelsorge“ forderten eine Umstrukturierung der kirchlichen Jugendarbeit weg von Vereinen und Verbänden, hin zu einer einheitlichen Pfarrjugend unter Führung der Kirche. Man erhoffte sich dadurch, die Zugehörigkeit der Jugendgruppen zur Kirche zu betonen um sie so besser zu schützen.

papiere: Und die DPSG machte da mit?

A.: Jein. Erst einmal blieb die DPSG noch eine gewisse Zeit selbstständig. 1937 wurden dann jedoch mit Paderborn, Münster, Limburg und Trier die ersten Landespfadfinderschaften...

papiere: Diözesanverbände...

A.: Danke! ...wurden die ersten Diözesanverbände von der GeStaPo aufgelöst. Unter diesem Eindruck entschlossen sich dann Generalpräsidium und der Reichsvorstand des Katholischen Jungmännerverbandes, die DPSG in „Gemeinschaft St. Georg“ und den verbandlichen Rundbrief von „Georgspfadfinder“ in „St.-Georgs-Brief“ umzubenennen. Das wurde schließlich auch vom 5. Reichsting, – die damalige Bundesversammlung, bevor du mir wieder ins Wort fällst – die zum Jahreswechsel 1937/38 tagte, bestätigt. Auch hier wollte man wieder den Eindruck erwecken, dass es sich nur um uneigenständige Gruppen einer katholischen Kirchengemeinde handelt.

papiere: Aber offiziell verboten war die DPSG zu diesem Zeitpunkt noch nicht?

A.: Nachdem sie 1938 ihren Namen und ihre Ordnung ändern musste, die meisten Diözesanverbände aufgelöst waren, war eine Zusammenarbeit in der DPSG auf Reichsebene so gut wie unmöglich geworden. Man liest deshalb meistens, dass unser Verband im Jahr 1938 endgültig verboten wurde.

Wirklich offiziell vorbei war es allerdings erst am 6. Februar 1939, als der Katholische Jungmännerverband und seine Gliederungen aufgrund des „Gesetz zum Schutze von Volk und Staat“ verboten wurden. Eine Weiterarbeit war für die verbliebenen Georgspfadfinder also nur noch im Untergrund und unter Gefahr für Leib und Leben möglich.

papiere: Was geschah in dieser Zeit?

A.: Eine sehr gute Frage! Leider liegen uns aus dieser Zeit nicht besonders viele Berichte und Dokumente vor – was verständlich ist, wenn man bedenkt, dass schriftliche Aufzeichnungen nur eine zusätzliche Gefahr bei Hausdurchsuchungen durch die GeStaPo bedeuteten. Was wir jedoch aufgrund einzelner Berichte wissen ist, dass es trotzdem noch viele Gruppen gab, die sich heimlich trafen und Kontakt zu anderen Pfadfindern – auch im Ausland! – hielten. Auch deshalb gelang der Wiederaufbau der DPSG nach dem 2. Weltkrieg so schnell.

papiere: Inwiefern?

A.: Naja, bereits im Juli 1946 fand das erste Bundesthing nach dem Krieg statt und schon im Jahr 1947 hatte die DPSG wieder ca. 10 000 Mitglieder in 282 Stämmen. Aber das ist nun eine andere Geschichte...

Quellen:

- <https://dpsg.de/de/ueber-uns/geschichte-der-dpsg.html>
- <https://www.dpsg-archiv-goettingen.info/Pfadfinder/chronik/chronik.htm>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Pfadfinderschaft_Sankt_Georg
- https://de.wikipedia.org/wiki/Pfadfindergeschichte_im_deutschsprachigen_Raum



Stammestag 2020 – eine (Wald)rallye



von Heiner für den Stamm St. Josef Bamberg und den FAK Ökologie

Wir, der Stamm St. Josef Bamberg, fahren jedes Jahr im Oktober auf Stammeswochenende, dessen Höhepunkt die Stufenübergabe ist. Doch dieses Jahr laufen die Uhren ja bekanntlich anders.

Mitte Oktober zeigten die Corona-Ampeln in Bamberg und Umgebung zwar noch „grün“ und wir hatten neben der Zusage vom Gesundheitsamt auch ein Haus, welches ca. 50 Leute unter Einhaltung der bei „grün“ geltenden Coronamaßnahmen beherbergt hätte. Auf Grund der steigenden Zahlen konnten wir die Durchführung einer Wochenendaktion mit Übernachtungen in der diesjährigen Pandemiesituation als Leiterrunde nicht verantworten. Deswegen entschieden wir uns dafür, das Wochenende abzusagen. Natürlich war der Frust erstmal sehr groß, denn alle freuten sich sehr auf das Wochenende. Die Vorfreude aufs draußen sein und auf Lagerfeuer- bzw. Kaminabende schlug nun sowohl in der Leiterrunde wie auch bei den Teilnehmern schnell in Ernüchterung um. Da die Stufenübergabe in unserem Stamm ein zentrales Element darstellt, suchten wir nach einer Möglichkeit zumindest diese stattfinden lassen zu können. Somit könnten sich die neu formierten Gruppen wenigstens online kennen

lernen (der zweite „Lockdown“ war ja auch schon im Oktober irgendwie absehbar).

Zufälligerweise bekam ich Ende September eine E-Mail aus dem Diözesanbüro mit einer Waldrallye im Anhang, mit der Bitte diese mit dem FAK Ökologie doch einmal zu sichten, da sie ja vielleicht in der aktuellen Lage für alle Stämme interessant sein könnte. Passend dazu entschieden wir uns im Stamm eine Tagesaktion im Freien durchzuführen – selbstverständlich Corona-konform mit Masken und Abstand. Also nahmen wir die Waldrallye detailliert unter die Lupe und waren von dem was wir da sahen schon sehr angetan und entschieden uns daher dafür, sie als ersten Programmpunkt für unseren „Stammestag“ zu nutzen.

Die Rallye ist super verständlich geschrieben und sehr gut strukturiert. Sie ist im Prinzip ein Waldstationenlauf bestehend aus einer Sammelaufgabe und acht Stationen. Sie kann von einer beliebigen Anzahl an Läufergruppen absolviert werden. Um möglichst Ansteckungen und einer Verbreitung des Virus entgegenzuwirken, teilten wir die Gruppen soweit das möglich war auf Basis von Geschwisterkindern und Schulklassen ein. Außerdem statteten wir die Stationen, bei denen man etwas anfassen musste, mit reichlich Desinfektionsmittel aus. Für die Rallye benötigt man ein kleines Waldstück.

Dafür liefen wir mit drei Leitern einen Tag vor der Rallye eine Strecke von ca. 2,5 bis 3 km im Bamberger Bruderwald ab und suchten passende Orte für die Stationen heraus. Die Stationen der Waldrallye sind die folgenden:

0. Sammelaufgabe

Während des Laufs sollen verschiedene „Gegenstände“ aus dem Wald mitgebracht werden. Bspw. etwas Rraues oder etwas Glatte und verschiedene Blätter von verschiedenen Bäumen.

1. Wer hat die beste Nase?

Die Teilnehmer sollen verschiedene Dinge am Geruch erkennen. Corona-konform hat jeder ein eigenes Säckchen zum Riechen bekommen.

2. Waldwissen

Einige Fragen wie z. B. „Nenne zwei giftige Pilzarten und zwei Speisepilze“.

3. Der Waldboden lebt

Unter Baumstümpfen, Holzstapeln, etc. verschiedene kleine Tierarten finden.

4. Zapfen-Zielwurf

Tannenzapfen in einen Eimer werfen.

5. Wer bin ich?

Sechs Tiere mit mehreren kleinen Rätseln erraten.

6. Lassowerfen

Zuerst einen Eimer mit einem Lasso treffen und dann siebzehn Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten beantworten.

7. Balancieren

Auf einem liegenden Baumstamm eine Kartoffel auf einem Kochlöffel balancieren.

8. Geräusche-Memory

20 Filmdöschen, davon jeweils zwei mit demselben Inhalt. Alle Paare müssen gefunden werden.

In der Handreichung zur Rallye sind alle Stationen ausführlich erklärt, genauso wie die Lösungen der Stationen, das jeweils benötigte Material, sowie die Anzahl benötigter Helfer pro Station. Wir hatten pro Station nur einen Leiter und das hat auch gut funktioniert. Damit die Läufergruppen ohne Karte zu den Stationen finden, hinterließen wir als Wegzeichen große Pfeile auf dem Boden. Für den Notfall speicherten wir die Koordinaten jeder Station und gaben sie dem zugewiesenen Rover einer jeden Läufergruppe, damit diese, falls sie sich komplett verlaufen hätten, zu den Stationen und aus dem Wald heraus navigieren könnten. Kurz vor Beginn der Rallye liefen wir die Strecke nochmal mit den Leitern ab – was auch gut war, denn einige Pfeile hatten

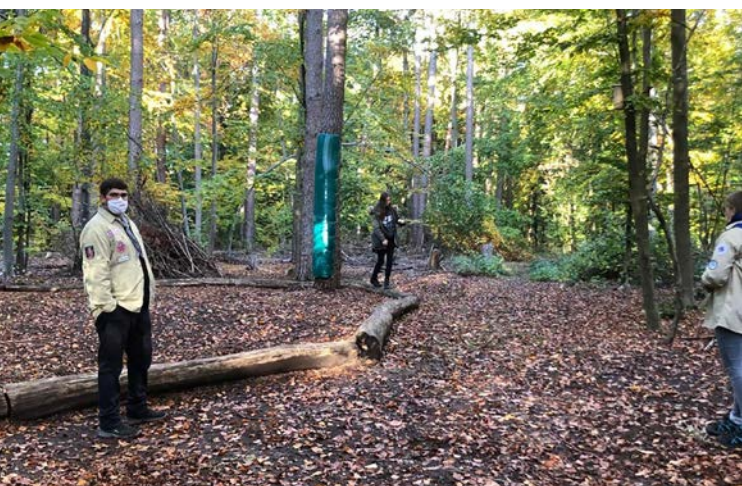
die Nacht, bzw. den Morgen nicht überstanden und mussten wiederhergestellt werden. Die Waldralley hat ein Punktesystem und das Ziel ein Lösungswort zu erraten (bei einigen Stationen gibt es zwei Buchstaben zu holen), um den einzelnen Gruppen einen Anreiz zu geben sich anzustrengen. Basierend auf der Gesamtpunktzahl, nach Abschluss der Rallye, sollen dann Gewinne verteilt werden. Bei uns hatten alle Gruppen das Lösungswort herausgefunden und jeder Teilnehmer wurde mit einem Schokoriegel belohnt. Wer will, kann außerdem noch eine vorgefertigte Urkunde für jeden Teilnehmer ausdrucken.

Wir haben uns um 14:00 Uhr getroffen und waren gegen 17:30 Uhr mit der Rallye fertig. Nach einer Abendessenspause bestehend aus reichlich Abstand, einer Suppe und einer von zuhause mitgebrachter Brotzeit ging dann auch schon bald die Sonne unter und wir entzündeten das Lagerfeuer für die Stufenübergabe. Um ca. 20:30 Uhr war auch die Stufenübergabe abgeschlossen und nach einem kurzen Gebet packten wir zusammen. Für das Material an den Stationen, das Gas für den Kocher und die Zutaten für die Suppe, sowie für die Süßigkeiten kamen wir auf knapp 60 € an Materialkosten, die wir vom Stamm aus übernommen haben,

da wir den Eltern keine Kosten bei all der Planungsunsicherheit zumuten wollten. Trotz der kurzfristigen Umplanung hatten wir eine überraschend hohe Teilnehmerzahl von 40 Leuten, was mehr als zwei Drittel unserer Kinderstufen entspricht.

Für uns war der Stammestag ein voller Erfolg. Durch die gut ausgearbeitete Rallye konnten wir mit wenig Aufwand einen sehr schönen Nachmittag im Wald, ausgestaltet mit pfadfinderischem Programm, mit unserem jährlichen Stufenaufstieg verbinden – und das vollkommen Corona-konform. So haben wir es geschafft vor dem zweiten „Lockdown“ noch einmal das Stammesleben aufkeimen zu lassen und eine gute Zeit zu verbringen. Wer weiß, wann das nächste Treffen in dieser oder ähnlicher Form wieder möglich sein wird. Für den Stamm war dieser Tag jedenfalls super wertvoll. Wir können euch die oben beschriebene Waldralley daher nur wärmstens empfehlen. Falls wir euer Interesse geweckt haben, dann findet ihr die Waldralley unter:

<http://www.umweltbildung-ogs.de/uploads/media/Waldralley.pdf>



PS:

Wenn du selbst Anregungen oder Ideen für den FAK Ökologie hast, oder du gerne bei uns mitmachen würdest, freuen wir uns, wenn du dich bei uns meldest:

oekologie@dpsg-bamberg.de



»« ausschreibungen



Jupfi-Stuko vom 16. - 17. Januar 2021



Keinen Bock mehr auf Corona?
Lust auf eine Weltreise?
Endlich wieder Spannung und Action?
Dann komm zum Duell um die grüne Kugel!

Am 16.01.2021 - digital
Anmeldung: bald online auf dpsg-bamberg.de



Einladung zur Diözesanstufenkonferenz der Wölflingsstufe

Samstag, den 16.01.2021 – 10.00 Uhr

Konferenz findet virtuell statt

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2021
Anträge
Sonstiges

*Für den Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe
Rebecca (Becky) Helmreich und Joanna Steiner*

*Für den Diözesanvorstand
Tobias Beck*

Einladung zur Diözesanstufenkonferenz Pfadfinderstufe

Sonntag, den 16.01.2021 – 14.00 Uhr

Konferenz findet virtuell statt

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2021
Anträge
Sonstiges

*Der Diözesanarbeitskreis
der Pfadfinderstufe*

*Für den Diözesanvorstand
Tobias Beck*

Einladung zur Diözesanstufenkonferenz Jungpfadfinderstufe

Sonntag, den 17.01.2021 – 10.00 Uhr
Konferenz findet virtuell statt

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2021
Anträge
Sonstiges

Für den Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe
Marlene (Lene) Hammes und Lucas Treffenstädt

Für den Diözesanvorstand
Tobias Beck

Einladung zur Diözesanstufenkonferenz der Roverstufe

Samstag, den 23.01.2021 – 17.00 Uhr
Konferenz findet virtuell statt

Tagesordnung:

Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
Berichte aus den Bezirken und dem Diözesanarbeitskreis
Wahlen
Jahresplanung 2021
Anträge
Sonstiges






Für den Diözesanarbeitskreis
Matthias (Matze) Dellermann

Für den Diözesanvorstand
Tobias Beck





terminkalender

	Diözese Ring	Friedenslichtaussendung 2021	13.12.2020	Nürnberg
	Diözese Stufen	Leiterwochenende Wö, Ju, Pfa	16.01.2021 - 17.01.2021	digital
	Roverstufe	Roverstufenwochenende	22.01.2021	digital
	Bezirke	Einsteigerwochenende	26.02.2021 - 28.02.2021	
	Jungpfadfinder	Dezentraler Aktionstag Bundesstufenunternehmen	27.02.2021	Rothmannsthal
	Diözese	Diözesanversammlung	05.03.2021 - 07.03.2021	Rothmannsthal
	Diözese	Regeldetri Teil 1 (Modul Ausbildung) 1a, 1d, 3a	23.04.2021 - 02.04.2021	Hüttendorf Rothmannsthal
	Jungpfadfinder	Kobold Royale Nachholtermin	11.06.2021 - 13.06.2021	Diözese Eichstätt
	Diözese	Modul Ausbildung Notfallmanagement, 1. Hilfe	18.06.2021 - 20.06.2021	BNH Rothmannsthal
	Diözese	M42 Modulleitertraining	02.07.2021 - 04.07.2021	Hüttendorf Rothmannsthal
	Jungpfadfinder	Bundeslager	30.07.2021 - 08.08.2021	Westernohe
	Diözese	Leiterdankesfest	17.09.2021 - 19.09.2021	Hüttendorf Rothmannsthal
	Bezirke	Einsteigerwochenende	24.09.2021 - 26.09.2021	
	Diözese	Ironscout	01.10.2021 - 03.10.2021	Rothmannsthal
	Diözese	Regeldetri Teil 2 1c, 2ab, 3c	22.10.2021 - 24.10.2021	BNH Rothmannsthal
	Diözese	Regeldetri Teil 3 1b, 2c, 3f	12.11.2021 - 14.11.2021	BNH Rothmannsthal
	Bayern	Code:red WBK der Roverstufe	29.10.2021 - 06.11.2021	Bayern

»» blaues brett

Glückwunsch

Thomas Lang bestätigt

Auf der Bezirksversammlung im B2 wurde Thomas Lang im Vorstandsamt bestätigt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude bei der Bezirksarbeit. Den Personen, die aus Bezirksarbeitskreisen ausgeschieden sind, möchten wir an dieser Stelle für ihren Einsatz danken. Viel Spaß allen, die sich entschieden haben die Bezirksarbeit in einem Arbeitskreis zu unterstützen.

Last-Minute-Geschenke

Ein Zeit-Geschenk ist wertvoll und auch sinnvoll. Du schenkst deinen Freunden etwas Einzigartiges. Wie du deine Zeit verschenken möchtest, bleibt ganz dir überlassen. Die folgenden Ideen können dir als Inspiration dienen.

- ein gemeinsamer Ausflug
- ein selbstgekochtes Abendessen
- ein gemeinsamer Spieleabend
- ein "Wünsch-dir-was-Tag"
- bei einer gemeinsamen „Art-Night“ zusammen ein Bild malen
- gemeinsam die Hobbys des jeweils Anderen erleben

Vielen Dank

Ein besonderes Jahr geht zu Ende

In diesem Jahr ist ab März nichts mehr so gelaufen, wie wir es uns vorgestellt haben. Vielen Dank an euch alle für die Kreativität und den Elan, mit dem ihr am Ball geblieben seid. Gruppenstunden funktionieren auch online oder mit Abstand. Wir freuen uns alle, wenn in einiger Zeit alles wieder seinen normalen Lauf nehmen kann.

Wir wünschen euch ein schönes Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben und einen guten Jahreswechsel.

Eure papiere-Redaktion und das Büroteam

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – Bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am besten per E-Mail an papiere@dpsg-bamberg.de – wir bitten Euch, folgendes zu beachten: Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert/bearbeitet habt (Originalgröße) und mit dem Namen des Fotografen – Texte am besten in einem separaten Word Dokument (mit Autor, Überschrift, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch als jpg, tif usw..Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität, schicken.

Social Media



Noch mehr Infos aus dem Diözesanverband bekommt ihr auf unseren Social Media Kanälen.





impresum

Papiere ist die Mitgliederzeitschrift
der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 • 90429 Nürnberg • Tel.: 0911/262716 • Fax: 0911/269283 • www.dpsg-bamberg.de

V. i. S. d. P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: Benjamin Regel, Florian Hörlein, Isabella Czichon, Johannes Hörlein,
Jutta Mohnkorn, Niklas Beier, Andrea Pott

Layout, Satz: Stefan Gareis | srgmedia, bamberg

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg
und des Freundeskreises im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Copyland Druckzentrum GmbH, Äußerer Laufer Platz 3-7, 90403 Nürnberg

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

DPSG-Diözesanbüro | Zickstraße 3 | 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Ich glaube, dass Gott uns in diese Welt gesetzt hat
um glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.

– Lord Robert Baden-Powell –

